

## NACHRICHTEN

## AUSSCHUSS

**Hilzingen berät öffentlich über Lärmprojekt**

**Hilzingen** (sk) Sitzung des Technischen und Umweltausschusses am Dienstag, 8. Dezember, um 19.30 Uhr lädt der Technik- und Umweltausschuss zu einer öffentlichen Sitzung in die Aula der Peter-Thumb-Schule, Hauptstraße 53, in Hilzingen. Auf der Tagungsordnung stehen neben Bauanträgen, Bauvoranfragen und Besprechung zur Erweiterung der Sportanlage Hilzingen vor allem der Lärmschutz. Die Gemeinde Hilzingen plant eine Lärmaktion. Bei der öffentlichen Sitzung wird ein Angebot zur Erstellung eines kommunalen Lärmaktionsplanes vorgestellt werden. Außerdem wird über dessen Aufstellungsbeschluss und Vergabe beraten.

## POLITIK

**Gemeinderat lädt zur öffentlichen Sitzung**

**Gailingen** (sk) Zu einer öffentlichen Sitzung des Gemeinderates treffen sich die Mitglieder am Mittwoch, 9. Dezember, um 19 Uhr im Bürgersaal des Gailingen Rathauses. Im Zentrum der Debatte stehen die Haushaltsplanberatungen für 2016. Weiter stehen die Gebühren der Wasserversorgung auf der Tagesordnung sowie der Bebauungsplan „Hinter der Hofwies“. Im Anschluss an die Sitzung überreicht Landrat Frank Hämmerle die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg an Bürgermeister Heinz Brennenstuhl.

## ABWASSER

**Verbandsversammlung der „Radolfzeller Aach“**

**Moos** (sk) Der Abwasserverband Radolfzeller Aach hält am Mittwoch, 9. Dezember, seine öffentliche Sitzung ab. Beginn der Sitzung ist um 20 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Moos an der Bohlinger Straße 18. Auf der Tagesordnung stehen die Beschlussfassung des Haushaltsplans 2016, die Verlängerung der Betriebs-erlaubnis, ein Kurzbericht zur Energieeffizienzanalyse, sowie ein Bericht und eine Stellungnahme zur Bauprüfung der zuständigen Gemeindeprüfanstalt.

## FUSSBALL

**Benefizspiel für Keanu und Lenni**

**Mühlhausen-Ehingen** (sk) Das Bezirksliga-Spiel zwischen SV Mühlhausen und Hattinger SV am 12. Dezember um 14.30 Uhr auf dem Kiesgrüble Sportplatz, dient dieses Mal einem wohl-tätigen Zweck: Alle Einnahmen aus Eintritt und Kuchenverkauf, sollen Keanu und Lenni zukommen. Die Jungen aus Beuren an der Aach leiden unter einer schweren Krankheit. Nach dem SÜDKURIER-Bericht über die Familie, die auf ein rollstuhlgerechtes Fahrzeug mit teuren Modifikationen angewiesen wäre, beschloss der Verein, die Finanzierung des Fahrzeugs zu unterstützen.

## AUSSCHUSSSITZUNG

**Räte diskutieren Bauanfragen**

**Gottmadingen** – Auf der Tagesordnung der nächsten öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Technik und Umwelt im Saal des Gottmadinger Rathauses am Dienstag, 8. Dezember, ab 17.45 Uhr stehen mehrere Bauanträge und eine Bauvoranfrage. An der Säntisstraße soll ein Gebäude aufgestockt und zu einem Zweifamilien-Wohnhaus umgebaut werden.

# Neues Forum bringt Gegner ins Gespräch

- Konferenz für Windkraft-Kritiker und Befürworter
- Investoren, Politiker und Verbände an einem Tisch
- Suche nach gemeinsamen Lösungen

**Radolfzell** – Höchst emotional wird die Frage um Windkraftstandorte rund um den Kirnberg geführt. Im Radolfzeller Innovationszentrum (RIZ) wollten Windkraftkritiker und -Befürworter gemeinsam zu mehr Sachlichkeit gelangen. „Die Zielsetzung der Konferenz war, im Rahmen einer Expertendiskussion und qualifizierter ökonomischer und ökologischer Werteabwägung festzustellen, ob es in der Region Hegau-Bodensee sinnvoll wäre den Bau von Windrädern zu verfolgen, oder in dieser landschaftlich sensiblen Region mit starker touristischer Wirtschaftsprägung potentielle Alternativen zu realisieren“, fasst Markus Bihler als Initiator zusammen. Vereinbart wurde das Treffen im Rahmen der vom SÜDKURIER moderierten Diskussionsveranstaltung zum Thema Windkraft in Steißlingen.

Gemeinsam haben die Teilnehmer nun das hier veröffentlichte Abschlusskommuniqué verfasst. Eine Grundsatzfrage sei dabei, wie viel regional produzierte Energie vorstellbar sei. Konsens bestand, dass eine Autonomie der Region nicht denkbar ist. Die Stromtrassen aus dem Norden sind von der Regierung beschlossen und teilweise schon im Bau. Daran wird sich auch nichts ändern weil derzeit bereits im Norden zeitweise mehr Windstrom produziert werde, als dort verbraucht werden kann. Die Initiativen befürchten, dass dann der Strom aus dem Norden billiger sei und die staatlichen Preisregulierungen nicht dauerhaft bleiben. Konsens bestand auch darüber, dass weder Windkraft noch Photovoltaik grundlastfähig sind. Bedauerlicherweise würden sich Sonne und Wind nicht ergänzen. Energieversorger und Naturschutzverbände machten deutlich, dass man zu einer erfolgreichen Energiewende alle erneuerbaren Energien, wie Wind-, und Wasserkraft, Bioenergie und Geothermie benötigen werden.

➤ **Landschaftsarchitekt Ulrich Bielefeld** zeigte als Alternative Bilder von Photovoltaikfeldern an deren Realisierung er im Raum Trier gearbeitet hat und die im Aussehen etwa dem von den Hagelnetzen der Obstanlagen nahe kommen. Tatsächlich werden bereits Hagel-schutzlösungen entwickelt die Strom produzieren können. Unter Solarflächen können jetzt auch Biotop entstehen, die als Ausgleichsflächen für Baugebiete in Gemeinden zulässig sind.

➤ **Die Landschaftsschützer:** Die Vertreter der Initiativen, die sich im Landkreis Konstanz gegen den Ausbau der Windkraft wenden, wollen angesichts relativ niedriger Windgeschwindigkeiten und der befürchteten Beeinträchtigung des Landschaftsbildes überhaupt keine Windparks in der Region. Die geringe Windhöflichkeit lasse eine wirtschaftliche Nutzung der Windenergie in der Region nicht zu. Sie bieten an, die dann nicht erzeugten Strommengen durch verstärkte Nutzung der Solarenergie zu ersetzen. Es wurden konkrete Flächen die zur Verfügung stehen benannt und weitere würden potentiell zur Verfügung stehen. Die Bürgerinitiativen sprechen sich für den Ausbau von landschaftlich angepasster Photovoltaik aus, um den Bau von Windrädern in der historischen Kulturlandschaft Hegau-Bodensee zu vermeiden. Zur Visualisierung gab es eingangs ein Fotopräsentation die alle derzeitigen Flächenplanungsverfahren oder in der Projektierung befindlichen Standorte beinhaltete und keine Zweifel daran ließ dass dies das Landschaftsbild stark verändern würde, wenn auch nicht wahrscheinlich ist dass alle der theoretisch rund 30 möglichen Windräder gebaut würden.

➤ **Solarcomplex:** Sowohl Jörg Dürr-Pucher, Präsident der Bodensee-Stiftung, als auch Bene Müller, Vorstand von Solarcomplex, sagten dabei im Rahmen der Solaroffensive-Bodensee ihre Unterstützung zu. Das Bürgerunternehmen hat bislang alle Freilandsolarparks im Kreis gebaut.

➤ **Die Vertreter der IG Hegauwind** wollen im ersten Schritt auf jeden Fall fünf



Sonne, Wind und Sonnenblumen: Im Radolfzeller Innovationszentrum RIZ haben sich Windkraftkritiker und -befürworter zusammengesetzt, um nach Alternativen zu den Windrädern zu suchen. BILD: THAUT IMAGES - FOTOLIA

## Die Teilnehmer

Die Auseinandersetzung über die Schwerpunkte beim Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region Hegau-Bodensee wird nicht mehr nur in Medien und Öffentlichkeitsveranstaltungen geführt. Im RIZ – Radolfzeller Innovationszentrum diskutierten auf Initiative der regionalen Bürgerinitiativen die Politiker Andreas Jung (MdB), Wolfgang Reuther (MdB, beide CDU) mit Christoph Graf Douglas, Albrecht Freiherr von Stotzingen, Joachim Mehl,

Gunther Gross, Frank Wehner und Markus Bihler von den Initiativen mit den Investoren Bene Müller und Jörg Dürr-Pucher (Solarcomplex AG), Stefan Kempf und Stephan Einsiedler (EnBW Regional AG), den Naturschützern Thomas Körner (Nabu), Eberhard Koch (BUND), den Experten Hansjörg Jung (Präsidentrat für Umwelt und Naturschutz), Ulrich Bielefeld (Landschaftsarchitekt) und als Vertreter der regionalen Wirtschaft Dieter Wäschle (stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes in Baden-Württemberg). (sk)

Windräder an den Standorten Vernafohren (Gemeinde Tengen) und Kirnberg (Gemeinde Steißlingen) bauen. Dort sei die Erzeugung von bis zu dreißig Millionen Kilowattstunden Windstrom pro Jahr möglich. Das seien immerhin 2,5 Prozent des kreisweiten Strombedarfs. Langfristig sind aus Sicht der Investoren, zu denen neben Solarcomplex die Stadtwerke aus dem Landkreis und die Genossenschaft Bürgerenergie zählen, zehn Windkraftanlagen im Kreis Konstanz möglich.

➤ **Stefan Einsiedler von der EnBW** wies daraufhin, dass auch Themen wie Versorgungssicherheit und Netzstabilität eher den Mix von unterschiedlichen Energieträgern erfordern.

➤ **Die Politiker:** Dieser Ansatz wurde auch von den anwesenden Politikern, dem Landtagsabgeordneten Wolfgang Reuther und dem Bundestagsabgeordneten Andreas Jung, beide CDU, unterstützt. Wolfgang Reuther wies allerdings auf den aus seiner Sicht ungeeigneten Ansatz der grün-roten Landesregierung hin, die Windkraftflächen kommunal festzulegen. Aus seiner Sicht ist das eine regionale Aufgabe. Wenn die Windhöflichkeit ausreichend sei, müsse auch die Region Hegau-Bodensee ihren angemessenen Beitrag leisten. Dabei komme es ihm auch auf die Verlässlichkeit der Bedingungen für Investoren an. Der alleinige Bau von Windparks im windreicheren Norden Deutschlands und die dann nötigen Hochspannungstrassen seien zudem auch keine tragfähige Lösung.

➤ **Christoph Graf Douglas** warnte vor Eingriffen in die Landschaft wie sie 200 oder im Rahmen von Repowering geplant, 300 Meter hohe Windräder darstellen. Er verwies auf historische Vorstöße für Großprojekte wie die Schiffbarmachung des Rheins für Frachtschiffe bis in den Bodensee oder eine Brücke von Konstanz nach Meersburg. Auch da hätten manche Politiker gemeint die Region könne wirtschaftlich ohne diese nicht überleben und heute müsse man froh sein dass sie verhindert wurden.

➤ **Markus Bihler** empfiehlt der Politik insbesondere im Hinblick auf die Landtagswahlen für ein Moratorium zu einer aktuellen Überprüfung der Entwicklung und gegebenenfalls für die Anwendung der von der vorherigen CDU/FDP Regierung ursprünglich beabsichtigten Regionalplanung einzutreten, während die von der Grünen/SPD Regierung vorgeschriebene Planung durch die Kommunen die schnelleren Genehmigungsverfahren will.

➤ **Die Naturschutzverbände** sehen im Bau der fünf bis zehn Windräder in der Region eine Beeinträchtigung der Landschaft, die angesichts der Herausforderungen im Klimaschutz akzeptabel sei, Eberhard Koch, Kreisvorsitzender des BUND wies auf die jahrelangen Abwägungs- und Planungsprozesse hin, an deren Ende jetzt der Bau weniger Windparks stehe. Thomas Körner, Bezirksgeschäftsführer des NABU, ergänzte, er hätte sich die Unterstützung der Windkraftgegner auch schon

beim umstrittenen Bau des Solarparks Mooshof in Bodman gewünscht, bei dem man damals ordentlich Prügel bezogen habe. Auch hier war das Argument Landschaftsschutz.

➤ **Dieter Wäschle**, als stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands Baden-Württemberg, einem der größten Wirtschaftsfaktoren und somit auch einer großen Anteil der Arbeitsplätze und des Steueraufkommens der Region Hegau-Bodensee, stellte sich konsequent gegen den Bau von Windrädern. Der zu bezweifelnde, aber selbst im besten Fall nur geringe wirtschaftliche Nutzen von Windrädern würde in keinem Fall aufwiegen was dadurch an Beeinträchtigung entstehen würde. Er wies auf die internationale Bedeutung und die einzigartige Schönheit der Bodenseeregion hin und schloss hierbei den Hegau mit ein.

➤ **Das Fazit:** Neben dem Schutz der Landschaft kam man auch bei der der Qualität der Windgutachten nicht zueinander. Für die Investoren sind die vorhandenen Daten ausreichend, um Entscheidungen zu treffen und Genehmigungsanträge zu stellen. Die Windkraftgegner dagegen wollen mehr Transparenz und mehr Kenntnis über konkrete Zahlen an den geplanten Standorten weil sich dies auf ein rechnerisches Gutachten stützt und vor Ort keine Windmessungen mit Masten gemacht wurden. Bene Müller hat seine frühere Zusage wiederholt, Frank Wehner und Hansjörg Jung das volle Gutachten für den Kirnberg zur Kenntnis zu geben.

Markus Bihler, Gastgeber der Veranstaltung im RIZ, fasste die Diskussion positiv zusammen. Über divergierende Positionen, wie den Ausbau der Windkraft, werde man weiter öffentlich und mit gegenseitigem Respekt streiten, bei Themen, zu denen man sich einig sei, wolle man in Zukunft auch kooperieren. Anknüpfungspunkte bieten Energiesparen und Solarenergie. Dazu solle der begonnene Dialog fortgesetzt werden. Damit waren alle Beteiligten einverstanden. Insofern hat die Energiewende in der Region ein neues Forum bekommen, in dem ganz unterschiedliche Akteure zusammenfinden.